



BLAUER BRIEF

Ausgabe 15 / Saison 07/08 • Energie Cottbus • Auflage: 1000 / kostenlos

Termine

26.04.2008, 15:30 Uhr
Hamburger SV - Schalke 04
Volksparkstadion

03.05.2008, 15:30 Uhr
Schalke 04 - Hannover 96
Arena

06.05.2008, 20:00 Uhr
VfL Bochum - Schalke 04
Ruhrstadion

Fotos: UGE

Herausgeber „Blauer Brief“:

Ultras Gelsenkirchen e.V.
Postfach 103019
45830 Gelsenkirchen

www.ultras-ge.de
blauerbrief@ultras-ge.de

V.i.S.d.P.: Marius Winzler



Themen in dieser Ausgabe:

+++ Einleitung +++ Anreise Hamburg +++ Rückblick S04 - FC Barcelona +++ Rückblick S04 -
Hansa Rostock +++ Nordkurve in Concert Vol. 1 +++ UGE - Fußball +++ Rückblick FC Barcelona
- S04 +++ Rückblick Werder Bremen - S04 +++ Neues vom Infostand +++ Busfahrt Nürnberg
+++

Glückauf!

Ereignisreiche Tage liegen seit der letzten Ausgabe unseres Infoflyers hinter uns. Tagelang beschäftigte uns die neuerlichen Maßnahmen der Polizei Gelsenkirchen gegen unsere Gruppe. Dieses Mal wurde das bekannte Logo mit Abbild Schäubles mit dem Zusatz Stasi 2.0 als Stein des Anstoßes gesehen. Es ist leider nicht das erste Mal, dass sich Außenstehende ohne wirklichen Anlass in die Belange unserer Kurve eingemischt haben.

Wir brauchen uns nur an die Derbychoreographie erinnern, bei der wir uns erdreisteten die Parole „Polizeiwillkür stoppen“ zu verwenden und die folgenden Gespräche denken, die dazu führten, dass wir seit dieser Choreo unsere Motive vorher beim Verein genehmigen lassen müssen, damit sich auch keine Person auf den Schlipps getreten wühlt.

Die ausführliche Geschichte rund um die Schäuble-Doppelhalter ist auf unserer Website nachzulesen. Wir möchten an dieser Stelle nicht noch einmal alles aufrollen, sondern lediglich feststellen, dass es letztendlich keine weiteren Ermittlungen in dieser Angelegenheit gibt. Kurz und bündig heißt dies, dass seitens der Polizei bzw. Staatsanwaltschaft beim Innenministerium in Berlin nachgefragt wurde, ob Herr Schäuble Anzeige erstatten möchte, was verneint wurde. Umso trauriger ist, dass in der Pressemitteilung der Polizei der Sachverhalt als eindeutiger Straftatbestand dargestellt wird. Uns liegen mehrere Meinungen von erfahrenen Rechtsanwälten vor, die den Fall anders beurteilen. Schlussendlich würde die endgültige Bewertung einem Gericht obliegen, wozu es mangels Anzeige nicht kommen wird. Nachdem die Maßnahmen erwartungsgemäß zu keinem Ergebnis führten, möchten wir uns abschließend bei all denen bedanken, die sich mit uns solidarisch gezeigt haben.

Vor nicht einmal sieben Tagen stand unser letzter Auftritt auf europäischer Bühne für diese Saison auf dem Programm. Nach 90 Minuten im Camp Nou hat uns der Ligaalltag wieder. Cottbus, Hamburg, Hannover statt Chelsea, Porto und Barcelona. So heißen nun die Aufgaben, um in der kommenden Saison wieder auf internationalem Parkett vertreten zu sein. Der Alltag hat uns wieder., so dachten wir. Keine 48 Stunden vor dem heutigen Spiel wurden jedoch Mirko Slomka und Nestor Jevtic durch zwei altbekannte Schalker ersetzt. Mit Mike Büskens und Youri Mulder übernehmen bis zum Ende der Saison zwei verdiente Eurofighter die sportliche Leitung. Die Entlassung Slomka zeichnete sich bereits ab und doch ist sie zu dem Zeitpunkt eine typische Schalker Reaktion, möchte man meinen.

Übel wird uns, wenn wir im offiziellen Vereinsforum schon jetzt die Stimmungsmache gegen die beiden Neuen lesen. Wie erfolgsgeil muss man sein? Was für Komplexe haben diese Personen, wenn sie Trainer à la Mourinho fordern und noch nicht einmal begreifen, dass Buyo und Youri nur als Interimslösung bereit stehen. Sollen sie ihren Titelhunger in Barcelona, Chelsea oder München stillen und uns in Frieden lassen. Natürlich sind die Ansprüche in den letzten Jahren gestiegen und doch müssen wir unsere Werte achten bevor wir im verbissenen Kampf um Titel unser Gesicht verlieren. Lasst uns froh sein, dass mit Buyo und Youri zwei Schalker am Ruder sitzen. Wir wünschen den beiden alles Gute und hoffen, dass sich in den nächsten Wochen nicht verheizen lassen.

Anreise Hamburg

Normalerweise würden wir an dieser Stelle unsere geplante Route zum Auswärtsspiel beim Hamburger SV veröffentlichen. Aufgrund der schlechten Erfahrungen bei den letzten Wochenendticket-Touren haben wir uns dazu entschlossen, diese Praxis zu brechen. Die Gründe möchten wir hier kurz erläutern.

Der Gedanke der gemeinsamen Anreise war stets, die Zugfahrt zu neuen Kontakten nutzen zu können und als Fanszene möglichst geschlossen aufzutreten. Zumindest letzterer Punkt wurde zweifelsohne von vielen anderen Schalkern ähnlich gesehen, ansonsten würden die Züge nicht in schöner Regelmäßigkeit aus allen Nähten platzen. Nicht, dass wir falsch verstanden werden, die große Resonanz erfüllt uns mit Stolz und ist nicht der ausschlaggebende Punkt. Dieser ist vielmehr in dem Verhalten einiger Schalker zu finden, welches uns deutlich gegen den Strich geht. Sich gegenseitig im asozialen Verhalten zu überbieten scheint bei einigen Mitfahrern an erster Stelle zu stehen, umso peinlicher, wenn die Personen auch noch Nordkurven-Klamotten tragen.

Ein Kasten Bier, ein paar Pullen Schnaps und ein GhettoBlaster mit dumpfer Ballermannmusik, ab und an hinter einem verschlossenen Fenster Fans anderer Vereine anpöbeln, um dann fünf Minuten später mit den gleichen Personen nebeneinander zu hocken, ohne auch nur einen Ton von sich zu geben. So in etwa können wir die Fahrten zusammenfassen. Müßig zu erwähnen, dass auch kein Problembewusstsein vorhanden ist, falls sich bedrohliche Szenarien entwickeln.

Natürlich wissen wir, dass es nach Hamburg nicht viele unterschiedliche Reisemöglichkeiten gibt. Dennoch hoffen wir, dass sich die Situation etwas entzerrt und die Fahrt nach Hamburg wieder mehr Spaß bringt als die Fahrten in der jüngeren Vergangenheit. Gemeinsam unterwegs, aber nicht um jeden Preis!

FC Schalke 04 – FC Barcelona 0:1 (0:1)

Viertelfinale in der Champions League und und der FC Barcelona sollte seine Visitenkarte auf Schalke abgeben. Ein Spiel, das alleine schon wegen dem Gegner die Massen elektrisierte, was sich leider in den erneut erhöhten Eintrittspreisen widerspiegelte. Wie weit wird diese Daumenschraube in der nächsten Saison noch angezogen? Trotzdem war die Arena wieder ausverkauft und die Schwarzmarktpreise utopisch, selbst wenn viele bekannte Personen diese Preispolitik nicht weiter mitgetragen haben.

Schon früh am Nachmittag sammelte sich eine, für ein Spiel unter der Woche, akzeptable Anzahl am Fanprojekt, wobei das schlechte Wetter wohl einige Interessierte von einer kurzen Stippvisite abhielt. Gegen 18:30 Uhr ging es dann geschlossen in Richtung Arena und ab in den Block. Die Anspannung war allgegenwärtig, wird es der Mannschaft gelingen den Hebel umzulegen und wieder Fußball zu spielen? Oder werden wir uns als Schlachtvieh hergeben? Das Spiel knüpfte dann nahtlos an die Vorstellung in Karlsruhe an, der Ball wurde von links nach rechts geschoben und wieder zurück. Die Herren auf dem Spielfeld hielten einen guten Sicherheitsabstand zu den Gegenspielern und so nutzten die Katalanen folglich die erste richtige Chance in der Anfangsphase zur Führung und nahmen bis zur Halbzeit das Zepter in die Hand. Mit Beginn des zweiten Durchgangs waren die Schalker Knappen wie ausgewechselt und drückten nun mehr und mehr auf den Ausgleich, während Barcelona sich nach 70 Minuten auf das reine Zeitspiel und theatralisches Liegenbleiben bei der kleinsten Berührung konzentrierte.

Soviel zum Geschehen auf dem Platz, kommen wir zu den Rängen, ein Punkt der bei uns häufig mehr Platz erhält als das sportliche Geschehen, dafür gibt es schließlich diverse Fachblätter. Der Gästeblock schien komplett ausverkauft, die Boixos Nois waren mit zwei Fahnen vertreten, ein wirklicher Stimmungskern konnte aus der Ferne nicht erspät werden. Immerhin waren die Katalanen mehrmals mit „Barca“-Sprechchören in der Nordkurve zu vernehmen, der Großteil verbrachte die 90 Minuten allerdings sitzend. Auf der Heimseite war die Stimmung schwankend, zum Teil stimmte die gesamte Arena in Gesänge ein und gerade die zweite Halbzeit war in Ordnung, während ausgerechnet nach dem Führungstreffer kein wirkliches Aufbäumen zu sehen war. Das Fehlen unseres Anpeitschers in der ersten Halbzeit hatte übrigens rein private Gründe und war vorher leider nicht abzusehen, erst recht waren es keine internen Unstimmigkeiten oder gar ein bewusster

Boycott. Ab dem Wiederanpiff verbesserte sich die Koordination merklich, passend dazu schaltete die Mannschaft danach einen Gang hoch, schade, dass es nicht zumindest mit dem Ausgleichstreffer belohnt wurde.

FC Schalke 04 - Hansa Rostock 1:0 (0:0)

Nach der unglücklichen Niederlage in der Champions League stand mit dem FC Hansa Rostock wieder der Bundesligaalltag an. Die Basis für kommenden internationalen Auswärtsfahrten, welche einfach für die Schalcker, die die Blauen schon durch Europa begleitet haben, unverzichtbar sind. Aufgrund des abendlichen Konzerts konnte der Aufenthalt am Fanprojekt nicht mit allen Personen gemeinsam verbracht werden, da gerade die Sektion Stadionverbot einen Großteil der Vorbereitungen stemmte und deshalb frühzeitig dorthin aufbrach. Leider brachte der Spieltag schlechtes Wetter mit sich, keine idealen Bedingungen für den ersten richtigen UGE-Treff nach den Vorkommnissen vor der Partie gegen den MSV. Auf einen anderen Treffpunkt haben wir verzichtet, für Ultras GE zählt weiterhin der kontinuierliche Weg und die gefestigte Zusammenarbeit mit dem Schalcker Fanprojekt, weshalb wir die bisherige Entwicklung nicht scheitern lassen wollen.

Bei der Partie wurden beim Einlauf der Mannschaften wurden mehrere „Stasi 2.0“-Doppelhalter und ein Spruchband mit der Aufschrift „Zensur ist das Werkzeug der Schuldigen“ präsentiert, die auf den Vorfall bei der Partie gegen den FC Barcelona aufmerksam machen sollten. Während der Begegnung wurden dann zwei weitere Spruchbänder gezeigt, die Sprüche „Verfassungsfeindlich sind nur EURE Methoden!“ und „Für Zucht und Ordnung - wer braucht schon Freiheit?“ folgten. Die Stimmung in der Nordkurve war in der ersten Halbzeit durchschnittlich.

Trotz des Treffers durch Halil Altintop in der 52. Minute wurde die zweite Halbzeit von anderen Ereignissen überschattet. So bekam unser Vorsänger noch während der Halbzeitpause die Nachricht, dass er wegen der „Stasi 2.0“-Doppelhalter zur Verantwortung gezogen werden soll und eine Anzeige wegen Beleidigung des Innenministers geprüft werde. Daraufhin gab es in der zweiten Halbzeit keinerlei Unterstützung unsererseits und die Stimmung war dementsprechend gedrückt. Ein großes Lob geht an die Jungs aus N5, die mit dem Spruchband „Tatverdächtig ohne Straftat Heute wir, morgen ihr...“ ebenfalls ein Zeichen setzten. Wir müssen die Repressionen stoppen!

Vielleicht noch ein paar Worte zu den Vorwürfen der fehlenden Unterstützung von der eigenen Mannschaft und die reine Selbstdarstellung: Wir fahren immer noch zum Fußball, weil wir Spaß daran haben, Spaß den FC Schalke 04 zu unterstützen. Leider geht eben dieser Spaß aufgrund solcher Vorkommnisse verloren und wir sind der Meinung, dass wir uns nicht eben alles gefallen lassen müssen. Wir sind, wie alle anderen Stadiongänger auch, nicht dazu verpflichtet die Mannschaft akustisch zu unterstützen, sondern machen dies aus freien Stücken. So nehmen wir uns eben auch das Recht in besonderen Situationen heraus, nicht durch den Block zu springen und Lieder zu singen, als sei nichts geschehen. Ebenso können sich die Kritiker genauso hinterfragen, ob sie denn immer und überall die Mannschaft nach vorne peitschen, oder nicht auch ab und an einfach keine Lust haben.

Der Gästemob aus dem Osten gab ein geschlossenes Bild ab, so wurde zwar das Oberrangkontingent nicht genutzt, jedoch war der Gästeblock randvoll mit aktiven Hanseaten gefüllt. Vor allem optisch konnte Rostocker Anhang mit diversen Hüpfeinlagen und Schalparaden überzeugen. Auch die Plexiglasscheibe war mit der „Suptras“-Zaunfahne und weiteren kleinen Fahnen ansehnlich beflaggt.

Zum Schluss gelang es unseren Knappen die Null zu halten und damit drei wichtige Punkte zu sichern. Bevor wir uns dann geschlossen zum Soli-Konzert aufmachten wurde ein weiteres Spruchband entrollt, dass allen Gruppen dankte, die uns die entsprechende Solidarität zum Vorfall am Fanprojekt beim Heimspiel gegen den MSV Duisburg aussprachen. „Danke an: NBG, MUC, BMG, E, GT, DU und alle Unterstützer aus den eigenen Reihen!“ So ging es mit gemischten Gefühlen zum musikalischen Teil des Spieltages.

Nordkurve in concert Vol. 1

Dieses Projekt stellte eine absolute Premiere für unsere Gruppe dar, Ultra geht nun mal über die 90 Minuten am Spieltag hinaus, weshalb die Idee eines Soli-Konzertes für die Stadionverbot'ler in die Tat umgesetzt wurde. Gleichzeitig gab es in diesem Jahr keine eigene Feier zum Geburtstag von Ultras Gelsenkirchen, es war also wieder an der Zeit in entsprechender Runde zu feiern. Frühzeitig starteten die Planungen für die Veranstaltung im Eurostar, wochenlange Organisation, etliche Helfer wurden für den Thekendienst, die Gaderobe und sonstige Dienste aus UGE-Kreisen gesucht, damit wir die Veranstaltung selbst stemmen konnten. Unterstützung gab es dabei von ein paar Jungs der Gelsen-Szene, vielen Dank!

Mittels Informationen auf der Internetseite, hier im Blauen Brief und eigenen Flyern rührten wir die Werbetrommel und erläuterten den Zweck des Soli-Konzerts, der Überschuss sollte an Schalker gehen, die unberechtigt mit einem Stadionverbot belegt wurden und entsprechende Anwaltskosten zu tragen haben, um dagegen vorzugehen. Der Vorverkauf lief eher schleppend an, bei verschiedensten Ausgaben und diverser Auswärtstouren nicht ganz unverstündlich, dennoch sind 10 Euro keine unmögliche Investition, selbst wenn der restliche Samstag schon verplant ist, oder nicht? Während der Partie hing zusätzlich in der Südkurve ein Spruchband, welches die Stadionbesucher nochmal darauf aufmerksam machte, dass sich der Mob nach dem Spiel am Eingang Nord sammelt und gemeinsam zum Veranstaltungsort läuft.

Insgesamt waren es ca. 450 Besucher, die sich im Laufe des Abends dort einfanden, Platz nach oben wäre auf jeden Fall vorhanden gewesen, daher fällt das Fazit eher durchwachsen aus. Für die Premiere sicherlich eine nette Anzahl, trotzdem hatten wir auf ein paar Besucher mehr gehofft, gerade in Bezug auf die frühzeitige Planung. Dem Spaß tat es keinen Abbruch, der gesamte Tross marschierte den kurzen Weg zum Eurostar, an dem zunächst die Sektion Stadionverbot begrüßt wurde. Langsam füllte sich der Saal, die ersten Getränke fanden den Weg in den Magen und die Atmosphäre lockerte sich. Für das leibliche Wohl sorgten freundliche Getränkepreise, sowie ein türkischer Imbiss im Erdgeschoß. Unter den anwesenden Personen befanden sich auch Gäste aus Leverkusen, Mönchengladbach und Nürnberg, welche auf Einladung unserer Sektion Stadionverbot erschienen.

Zu Beginn wartete Frau Potz mit feinem Punk auf und schlagartig war die Fläche vor der Bühne mit wild herumhüpfenden Verrückten gefüllt. Der ein oder andere Pogo endete dabei nicht selten mit unfreiwilligem Bodenkontakt. Auch wenn Punk nicht den Musikgeschmack aller anwesenden Zuschauer trifft, ein gelungener Eisbrecher, da das mit dem Musikgeschmack sicher ebenso für die anderen Musikbands des Abends galt. Nach der Umbauphase, die vom anwesenden DJ eher mäßig überbrückt wurde, enterte Edgar Large die Bühne. Hip Hop, wortwörtlich, aus den eigenen Reihen war angesagt. Schnell kochte die Masse, da eigens für diesen Abend geschriebene Texte an Authentizität nicht mehr zu toppen waren, bedenken wir, dass Edgar selbst von einem Stadionverbot betroffen ist.

Im Anschluss stand wieder eine Erweiterung des musikalischen Horizonts auf dem Plan. Underwater Affair heizte mit einer Mischung aus Screamo, Rock und Pop dem Publikum ein. Durchaus gefällig und wir merkten

schnell, dass die Jungs schon öfter die örtlichen Bühnen rockten. Der Rest des Abends stand im Zeichen des deutschsprachigen Hip Hop, der Reihe nach gaben sich Fard, Decino und zum Abschluss Snaga und Pillath die Ehre. Allesamt Hip Hoper aus dem Pott, die für sich selbst sprechen und der Stimmung sichtlich gut taten.

Schade, dass das Konzert einen so geringen Anklang gerade in unserem engeren Umfeld fand. Die auftretenden Künstler sowie die Organisatoren hätten sich über den ein oder anderen zusätzlichen Gast sicher nicht geärgert. Einen großen Dank an dieser Stelle auch nochmals an alle tatkräftigen Helfer vor, während und nach dem Soli-Konzert!

Eine Galerie mit Eindrücken vom Konzert wird im Laufe der Woche auf unserer Website erscheinen.

FC96 Recklinghausen III - Ultras GE 4:3 (3:0)

Mittlerweile dürfte der regelmäßige Leser dieser Zeilen wissen, dass ein Teil unserer Gruppe sehr gerne selbst vor die Lederkugel tritt. Deshalb kam uns die Anfrage über den Bruder eines unserer Mitglieder zu einem Freundschaftsspiel gegen den unangefochtenen Tabellenersten der Kreisliga C gerade Recht. Leider musste am Sonntag um 13:00 Uhr auf der Asche in Recklinghausen gespielt werden, da der Regen am Tag zuvor den angedachten Rasenplatz unter Wasser gesetzt hatte.

Bei dem zweiten Auftritt auf großem Feld kam unsere Mannschaft von Anfang an besser zu Recht und hatte einige Chancen selbst in Führung zu gehen, ehe sie hinten drei Mal patzte und damit unverdient zur Halbzeit hinten lag. In der zweiten Hälfte wurde dann wenigstens ein Bruchteil der vorhandenen Chancen genutzt, so stand unsere Truppe am Ende mehrmals vor dem Ausgleich, jedoch mussten wir uns letztendlich geschlagen geben. Überraschend war es, wie gut unsere bunt durchgemischte Abteilung phasenweise den zugegebenermaßen etwas ersatzgeschwächten Gegner im Griff hatte.

FC Barcelona - FC Schalke 04 1:0 (1:0)



Wie gewohnt reisten die Mitglieder unserer Gruppe mit den unterschiedlichsten Verbindungen nach Spanien, um unsere Blauen im Viertelfinale der Champions League zu unterstützen. Aus diesem Grund schildern gleich zwei UGE-Mitglieder die eigenen persönlichen Eindrücke von dem Trip nach Barcelona.

1. Bericht

Ich wählte die Route von Eindhoven nach Girona und von dort aus mit dem Bus nach Barcelona. Ein Hotel war auch schnell gefunden, schließlich konnte ich von den Reiseerfahrungen des Auswärtskicks vor zwei Jahren gegen Español Barcelona profitieren. Nachdem unsere Reisegruppe bereits am Dienstag gegen Mittag das Ziel erreicht hatte, sammelten wir uns zunächst in einer Tapas-Bar direkt gegenüber des Hotels. Zur allgemeinen Enttäuschung gab es dort allerdings nicht mehr die bekannten leckeren Fleischspieße und auch die Bierpreise wurden eher wenig dezent erhöht. Insgesamt hatte ich den Eindruck eines gestiegenen Preisniveaus verglichen mit dem letzten Abstecher nach Barcelona.

Während der größte Teil der Reisegruppe sich nun nach „etwas Richtigem zu Essen“ umschaun wollte, stand für mich ein Treffen mit einem Freund aus der Schulzeit, der seit knapp einem halben Jahr das Leben in der

katalanischen Hauptstadt genießt und nun seine Mittagspause für mich opfern wollte, auf dem Programm. Es zog uns in eine andere Tapas-Bar in der Nähe des Hafens, wo wir richtig lecker speisten und die Zeit wie im Flug verging. Ich kann nur jeder Person die heimische Küche bei Reisen durch Europa empfehlen. Der Rest meiner Reisegruppe hatte sich inzwischen ebenfalls ausreichend gestärkt und wir trafen uns in der Nähe der Ramblas wieder. Dort zog es uns in einen Irish Pub, der mit seiner „Happy Hour“ lockte. Den Abend verbrachten wir, nachdem ich noch lecker in der WG meines Freundes bekocht wurde, in einer kleinen Gruppe. Bei alten Anekdoten rund um Fußball und vergangene Touren, versuchten wir meinem Freund, der zwar gerne mal Fußball guckt, aber keinen speziellen Verein beherzigt, die Faszination Schalke etwas näher zu bringen, zumindest aber erklären zu können. Ich glaube, dass es uns auch eigentlich gelungen ist!

Nach einer, wie immer, viel zu kurzen Nacht entschloss ich mich aufgrund der spontan auftretenden Übelkeit zurück in das Bett zu gehen, während meine Zimmergenossen sich das Stadionumfeld etwas genauer anschauen wollten. Wieder fit, traf ich erneut meinen Freund in seiner Mittagspause, anschließend ließ ich mir eine kurze Stippvisite zum Fanfest am Hafen nicht nehmen. Ziemlich schnell stand aber fest, dass dieses Spektakel nicht unbedingt mein Fall war und so machte ich mich auf den Weg zu den anderen UGE-Mitgliedern, die sich erneut am Irish Pub an den Ramblas versammelten. Von dort brachen wir bereits um 17:30 Uhr auf in Richtung Stadion. Da das Nou Camp deutlich weiter außerhalb liegt als die Heimspielstätte von Espanyol, kam ein Fußweg zum Stadion nicht in Frage. Es ging also hinab in die Metro, wo mit Schlagstöcken bewaffnete Angestellte darüber wachten, dass auch jeder Schalker mit einem gültigen Ticket eine Art Einlasskontrolle passierte. Danach liefen wir noch ein paar Minuten zum Stadion, vorbei an diversen Kneipen, die durch viele Blaue belagert wurden.

Uns zog es schon in den Block, so wurde die Hürde der Einlasskontrolle frühzeitig genommen, bei der sich die Ordner anscheinend nicht auf eine Kontrollstufe verständigen konnten.

Einige wurden gar nicht kontrolliert, während andere die Feuerzeuge abgeben mussten. Die größte Hürde stand aber noch an: Der Aufstieg zum Gästeblock. Nach unzähligen Stufen und akutem Sauerstoffmangel wurden wir aber mit einem traumhaften Ausblick belohnt. Auch das Stadion an sich hat bei mir einen sehr positiven Eindruck hinterlassen. Es gab eben auch eine, gar nicht so schlechte, Zeit vor deutschen Multifunktionsarenen. Generell hatte ich den Eindruck, dass viele Mitgereisten im Schalker Anhang das erste Mal auswärts dabei waren, andere sogar zum aller ersten Mal ein Fußballstadion von innen zu Gesicht beka-



Gruppenfoto am Vorabend des Spiels



Wegweiser zum Fanfest



Zweifelsfrei ein imposantes Stadion - das Nou Camp



Klägliches Intro der Barca-Fans

anzumerken, so wurde Barcelona mit einem Augenzwinkern mitgeteilt, dass es in Europa eh keine Sau kennen würde und dieser Verein schon gar nie Deutscher Meister werden würde.

Nach dem Spiel mussten wir noch die international übliche Blocksperrung über uns ergehen lassen. Anschließend ging es mit der Metro zurück in das Zentrum und der Großteil von uns steuerte erneut den Irish Pub an den Ramblas an. Ich suchte kurze Zeit später das Hotel auf, dort hieß es Sachen packen und um 03:15 Uhr bestieg meine Reisegruppe den Bus zum Flughafen nach Girona, von wo der Billigbomber pünktlich um 06:30 Uhr gen Eindhoven abhob. Und nach weiteren eineinhalb Stunden Autofahrt konnte ich mich endlich erschöpft in mein Bett fallen lassen.

Fazit: Eine wieder gelungene Tour, bei der die erhoffte sportliche Überraschung leider ausblieb. Bis zur nächsten Saison, Europa!

Matthes

men und so waren einige Gestalten auf der verzweifelten Suche nach den auf den Eintrittskarten abgedruckten Sitzplätzen. Dass selbst die Ordner zu vermitteln versuchten, dass freie Platzwahl herrscht, wurde ignoriert.

Blicken wir auf das Spiel, so kommen wir zu dem Ergebnis, dass Schalke gerade in der ersten Halbzeit durchaus Chancen hatte, das ein oder andere Tor zu erzielen. Aber wie zuletzt so häufig wurden die herausgespielten Chancen allesamt vergeben und so blieb die Sensation aus. Im Gegenteil, kurz vor der Halbzeit fing sich unsere Mannschaft noch ein dummes Gegentor und so endete das Spiel und somit die Reise durch Europa mit einer kläglichen Niederlage. Ebenso wie auf dem Rasen, enttäuschte Barcelona auch auf den Rängen. Lediglich eine kleine Gruppe versuchte sich stimmlich in Szene zu setzen, der Rest des Stadions verharrte in eisernem Schweigen. Im Gegensatz zu den mitgereisten Schalkern, denn obwohl diese über den ganzen Oberrang verteilt, mit den Tücken der Akustik in Form von diversen Kanongesängen zu kämpfen hatten, so können wir dennoch von einer guten Stimmung reden. Die gute Laune der Königsblauen auf den Rängen war auch an den gesungenen Liedern

2. Bericht

Bedingt durch unser Gastspiel bei Español Barcelona vor etwa zwei Jahren war ich über die Auslosung wenig erfreut. So entschied ich mich für eine möglichst kurze Verweildauer in der Metropole, immerhin unterschied sich die Spielstätte und mit dem Nou Camp konnte eines der bekanntesten Stadien Europas gekreuzt werden. Meine Anreise erfolgte mit einigen weiteren UGE-Mitgliedern mit einem Billigflieger, der den etwas abgelegenen Flughafen Girona ansteuerte. Nach dem wir den Bustransfer in die Innenstadt hinter uns gebracht hatten, zeigte die Uhr 17:30 Uhr.



Aufwändig gestaltete Sticker gehören zum Straßenbild in Barcelona

Der Großteil der anwesenden UGE-Mitglieder war zu diesem Zeitpunkt schon auf dem Weg zum Stadion und da unsere Mägen knurrten und einer unserer Mitfahrer noch auf seine Eintrittskarte warten musste, schlenderten wir noch ein wenig über die Ramblas. Schon nach wenigen Metern wurde der Unterschied zu unserem Besuch vor zwei Jahren deutlich. Die Flaniermeile war gesäumt von Schalkern, die in folkloristischen Kostümen, eine bessere Beschreibung fällt mir für Schalröcke und ausgefallene Hüte nicht ein, dazu beitrugen, dass der deutsche Fußballfan gerne als Karnevalist wahrgenommen wird. Glücklicherweise erblickte ich auch ein paar wirklich ansehnliche Werke von Streetart-Künstlern, die meine Laune wieder etwas anhoben.

Ansonsten fiel mir besonders das große Polizeiaufgebot auf, das penibel auf das Alkoholverbot in der Öffentlichkeit achtete, während auffällige Gruppen, die die Nähe zu arglosen Touristen suchten, um denen mit flinken Fingern die Taschen zu leeren, unbehelligt blieben. Je mehr bekannte Gesichter ich traf, so mehr Geschichten von beklauten Schalkern wurden mir dann auch zugetragen und das, obwohl zuvor eindringlich vor den Langfingern gewarnt wurde.

Nach einer kleinen Stärkung machte sich meine Reisegruppe auf zum Nou Camp. Das Stadion mag von seiner Größe beeindruckend sein, aber das war es dann meiner Meinung nach auch schon. Nicht, dass ich gegen die alten, abgewetzten Stadien bin, ganz im Gegenteil, aber schon allein durch meinen Standort ganz oben auf der Gegengerade, hatte ich hinter einem Fangzaun, der zwischen dem Gästebereich und dem Unterrang gespannt war, zu keiner Zeit das Gefühl Teil des Stadions zu sein. Für 72 Euro bekam ich stattdessen eine ansehnliche Aussicht auf die Stadt Barcelona geboten.

Als die Häuserschluchten hinter der Haupttribüne im schönsten Rot von bengalischen Feuern erleuchtet wurden, hatte ich die Hoffnung, dass an diesem Abend so etwas wie Fußballatmosphäre aufkommen würde. Leider sah ich mich getäuscht, denn erwartungsgemäß



Blick aus dem Gästeblock auf die Skyline Barcelonas



Der Gästeanhang hatte trotz der abgeschiedenen Lage die akustische Oberhand.

er riesigen Fangemeinde und dem Slogan „Mehr als ein Club“ wirbt, hat durch seine Kartenpreispolitik und der Verdrängung aller Elemente, die finanziell besser gestellte Fans bei dem Stadionbesuch stören könnten, maßgeblich zu dieser Friedhofskulisse beigetragen.

Nach den vielen negativen Aspekten möchte ich nicht unterschlagen, dass für die abgeschiedene Lage und die in die Länge gezogene Aufteilung der Gästeblocke die Stimmung auf unserer Seite alles andere als schlecht war. Erfreulichweise fiel der königsblaue Anhang auch wieder durch einige selbstironische Lieder auf. Unsere Gruppe hatte sich mit ca. 200 anwesenden Mitgliedern in der Mitte der Gästeblocke eingefunden, konnte aber dennoch nicht verhindern, dass die Gesänge oft in einem Kanon endeten. Unsere Zaunfahne wurde mangels Aufhängemöglichkeit selbstverständlich 90 Minuten lang vor der Gruppe festgehalten.

Bekanntlich endete an diesem Abend die Schalker Tour durch Europa für diese Saison. Die verbleibenden Stunden bis zum Rückflug wurden in dieser lauen Frühlingsnacht dennoch amüsant gestaltet, so dass die Fahrt auf jeden Fall ihren Reiz hatte, auch wenn sie auf meiner persönlichen Liste um Längen hinter dem Trip nach Porto rangiert.

Jan

SV Werder Bremen - FC Schalke 04 5:1 (2:1)

Europapokal war gestern, die kühnen Träume von einem Weiterkommen gegen den FC Barcelona sind zerplatzt, weshalb es in der Bundesliga nun zu Punkten galt, um den zweiten Tabellenplatz zu festigen. Zum Spitzenspiel lud der SV Werder an die Weser, eine gemütliche Tour mit dem WE-Ticket stand bevor, was sich wohl auch zwei Zivilpolizisten der Bundespolizei dachten und die königsblaue Reisegruppe, zusätzlich zu den uniformierten Kräften, im Auge behielten. In den zum Teil überfüllten Regionalzügen ging es in Richtung Norden, inklusive der üblichen Verzögerung sowie den ereignislosen Umstiegen in Münster und Osnabrück.

Nach der Ankunft in der Hansestadt ging es zu Fuß zum Weserstadion, wobei sich die örtliche Polizei kommunikativ zeigte und nach unseren Wünschen fragte. Eine Taktik, die leider viel zu selten umgesetzt wird. Gebt den Fanszenen die entsprechenden Freiheiten und viele Probleme lösen sich von alleine! An den Einlasskontrollen gab es ein kurzes Missverständnis bezüglich unserer Zaunfahne, die erst von Ordnern vor die Kurve gelegt werden sollte, was von uns verständlicherweise abgelehnt wurde, weshalb wir den Eingangsbereich verließen. Recht schnell schaltete sich der zuständige Abschnittsleiter ein und entschuldigte

sich und die Zaunfahne fand den Weg in den Gästeblock. So wurde das Problem unkompliziert gelöst, Daumen hoch! Währenddessen wurden die mitgereisten 21 Stadionverbot'ler wieder zur Personalienfeststellung gebeten, weil sie laut Aussagen der Beamten eine Gruppe Fans angreifen wollten. Dass sie dabei inmitten der anreisenden Gästefans unweit des Gästeeingangs standen und auch die szenekundigen Beamten in der Nähe waren, zeigt, wie sehr diese Behauptung an den Haaren herbeigezogen war. Einige Beamten verwiesen auf unsere Gruppe, die sie offenbar für Bremer hielten. Kranke Welt!

Zum Spielgeschehen möchte bei einer solchen Klatsche sicherlich keiner viel lesen, durch den Anschlussstreffer kurz vor der Pause kam etwas Hoffnung auf, die sich mit dem dritten Treffer der Bremer in Halbzeit zwei relativ schnell wieder legte. Die Stimmung war derweil besser als der Auftritt der Mannschaft, ohne wirklich gut zu sein. Absolut positiv, dass sich z.B. „Vorwärts FC Schalke“ in der Sevilla-Version komplett durchgesetzt hat, wobei wir aufpassen müssen, dieses und andere Lieder nicht überstrapazieren.

Die Heimseite war im ersten Durchgang gelegentlich zu vernehmen, gleichzeitig bot sich ein kurioses Bild mit mehr als fünf Ultra'-Gruppierungen, die sich untereinander nicht unbedingt grün sind. Bestes Beispiel dafür die zweite Halbzeit, als Racaille Verte aus Protest gegen polizeiliche Maßnahmen den Block verließen, Infamous Youth und Upstarts den Support einstellten, während weiter links bei Rolands Erben und den Wanderers Bremen fröhlich die Fahnen geschwenkt wurden. Vor dem Anpfiff machte IY mittels Spruchband „BFE - Staatlich legitimierter Hooliganismus!“ auf einen übertrieben Einsatz der Staatsmacht im Bremer Hbf aufmerksam, der sich nach dem Auswärtsspiel der Grün-Weißen in Berlin ereignete. Eine ausführliche Stellungnahme dazu ist bereits erschienen, gleiches wird wohl auch zu den Vorfällen am Samstag geschehen. Der Druck auf die aktiven Fanszenen wird überall erhöht, die Verhältnismäßigkeit ist kaum gegeben, eine Tatsache, die sich nicht nur auf Bremen beschränkt, wie unsere Erfahrungen in den letzten Wochen zeigen.

Der Rückweg zum Bahnhof wurde erneut zu Fuß bestritten, dort angekommen sollte die erstbeste Verbindung nach Osnabrück genommen werden, bis ein Blick auf den Fahrplan die deutlich längere Fahrtzeit offenbarte. Statt der Ochsentour über Oldenburg wurde bis 19:00 Uhr der Hbf in Beschlag genommen und mit genügend Reiseproviant die Heimreise angetreten. Diese zog sich unerwartet in die Länge, so waren wir erst um Mitternacht zurück in Gelsenkirchen. Der mitreisenden Einsatzhundertschaft war der Zug in Münster zu voll, weshalb die letzten Schalker nicht hineingelassen werden sollten. „Nordkurve gemeinsam unterwegs“ lautet das Motto, also wieder aus dem Zug gestiegen, wir lassen keinen Freund zurück! Schön, dass es der Großteil



Ankunft der Schalker Zugfahrer am Weserstadion.



so sah und die Stunde Wartezeit in Kauf nahm, Zusammenhalt ist unsere Stärke! Dass dieser Zusammenhalt unserer Meinung nach nicht alles tolerieren sollte und auch seine Grenzen hat, konnten ihr bereits in dem Artikel über die Anreise nach Hamburg lesen.

Neues vom Infostand

Wer sich vor der Länderspielpause mit lesenswerter Lektüre eindecken möchte, dem sei die zweite Südamerika-Ausgabe des Grenzgängers empfohlen. Gespickt mit Spielberichten aus Argentinien, Kolumbien und Venezuela, dazu etliche Fotos sowie Hintergrundinformationen zur faszinierenden Fanszene in jenen Breitengeraden. Die 4 Euro sind gut investiert, aus unseren Erfahrungen sind die Hefte schnell vergriffen, also sofort zuschlagen oder halt leer ausgehen.

Mit Ya Basta Nr. 5 gibt es außerdem Neuigkeiten aus der Nordkurve Nürnberg zu lesen. Am unschlagbaren Preis von 1 Euro hat sich nichts geändert, neben den üblichen Rubriken wird ausführlich auf das 20. Jubiläum der befreundeten Ultras Rapid zurückgeblickt. Abgerundet wird das Ganze durch ein Choreographieposter, Pflichtkauf!



Druckfrisch ist vor wenigen Tagen die Ausgabe Nr. 38 des Ultrazines Erlebnis Fußball bei uns eingetroffen. Folgende Themen werden in dieser Ausgabe behandelt: Interview Ultras Leverkusen, Freundschaftsbericht Ultras Leverkusen – Ultras Inferno 1996, Derbybericht BVB - S04, Derbybericht Lok - Chemie, Bericht Ultras Dynamo, Bericht Fanszene Siegen, Bericht Stadionverbote beim HSV, Probleme in Münster, Vorstellung Fansmedia, Bericht Union Berlin, Repressionen in Worms, Rückblick Europapokal deutsche Vereine, Interview Jens Dreger, 20 Jahre Ultras Rapid, Interview Malaka Hinchas (Malaga CF) und ein Interview der Ultras Inferno 1996 (Standard Lüttich).

Einige dieser Themen sind sicherlich schon ausführlich in der aktuellen Ausgabe des Zines Blickfang Ultra' behandelt worden, was aber keineswegs bedeutet, dass die 3 Euro Kaufpreis eine Fehlinvestition wären.

Busfahrt Nürnberg



Zum letzten Spiel der Saison schickt uns der Spielplan auf die Reise nach Nürnberg, eine frühzeitige Anmeldung für die UGE-Busfahrt ist erwünscht. Leider haben unsere Aufrufe sich früh anzumelden in der Vergangenheit wenig geholfen, so dass zuletzt vor der Fahrt nach Karlsruhe erst auf den letzten Drücker diverse Anmeldungen erfolgten und letztlich noch 100 Mitfahrer vor der Abfahrt den Fahrpreis entrichten mussten. Um in der Zukunft besser planen zu können, wird es anlässlich der Saisonabschlussfahrt nach Nürnberg eine kleine Änderung geben. Wer einschließlich des letzten Heimspiels gegen Frankfurt den vollen

Fahrpreis entrichtet, zahlt für die Fahrt 30 Euro. Alle diejenigen, die bis dato nur eine Anzahlung geleistet haben oder sich erst kurz vor der Fahrt anmelden, müssen hingegen einen Fahrpreis von 35 Euro bezahlen.